



**PIERRE BOULEZ**  
SAAL

## **PRESSEMITTEILUNG**

**8. Juni 2017**

**Eröffnung der Spielzeit 2017/18 des Pierre Boulez Saals am Mittwoch, den 13. September 2017**

**Vorverkaufsbeginn: Freitag, 9. Juni 2017, 12 Uhr**

**Mehr als 140 Konzerte**

**Uraufführungen von drei Auftragswerken**

Daniel Barenboim und Intendant Ole Bækhøj stellen am Donnerstag, den 8. Juni die zweite Spielzeit des Pierre Boulez Saals in Berlin vor. Flexibilität, Offenheit und musikalische Neugier – im Geist des Namensgebers Pierre Boulez bleiben dies auch in der Saison 2017/18 die Leitgedanken des Programms. Zeitgenössische Musik steht dabei gleichberechtigt neben den großen Kammermusikwerken der Klassik, der Romantik und zentralen Werken des 20. Jahrhunderts.

Das zur Eröffnung des Saals gegründete Boulez Ensemble, das sich aus Musikern der Staatskapelle Berlin, des West-Eastern Divan Orchestra und aus Studierenden und Lehrenden der Barenboim-Said Akademie und internationalen Gästen zusammensetzt, wird u.a. gemeinsam mit Daniel Barenboim, François-Xavier Roth, Emmanuel Pahud, Zubin Mehta und Sir Antonio Pappano zu hören sein. Dabei kommen Auftragswerke von Luca Francesconi, Aribert Reimann und Benjamin Attahir, dem letzten Schüler von Pierre Boulez, zur Uraufführung.

Mit *LUTHER dancing with the gods* ist erstmals eine szenische Produktion im Pierre Boulez Saal zu erleben. Regisseur Robert Wilson erarbeitet dieses Projekt mit Texten von Martin Luther und Musik von Johann Sebastian Bach, Knut Nystedt und Steve Reich anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums zusammen mit dem Runkfunkchor Berlin.

Drei Konzertzyklen stellen Hauptwerke der Wiener Klassik in den Mittelpunkt: Daniel Barenboim bringt gemeinsam mit Michael Barenboim und Kian Soltani sämtliche Klaviertrios von Beethoven zur Aufführung. Renaud Capuçon und Kit Armstrong widmen sich den Violinsonaten von Mozart, und das Streichquartett der Staatskapelle Berlin interpretiert alle 15 Quartette Schuberts.

Die Staatskapelle Berlin kehrt unter den Dirigaten von Lahav Shani, Lorenzo Viotti und Pablo Heras-Casado für drei Konzerte in den Pierre Boulez Saal zurück.

Neue Programmschwerpunkte sind dem Jazz und der Alten Musik gewidmet. Trompeter und Sänger Till Brönner präsentiert unter dem Titel „Talking Jazz“ fünf Gesprächskonzerte mit nationalen und internationalen Gästen. Musik des 15. bis 18. Jahrhunderts ist zu erleben in Konzerten mit dem RIAS Kammerchor, der Capella della Torre, dem Freiburger BarockConsort, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Orlando Consort und Il Giardino Armonico.

Die Musik des Nahen Ostens und Nordafrikas wird weiterhin eine herausragende Rolle spielen. Zentrale Veranstaltung sind die Arabic Music Days im Dezember 2017 mit Kinan Azmeh, Naseer Shamma und anderen. Drei Lecture-Konzerte bieten Werkeinführungen mit den Künstlern selbst: Jörg Widmann und François-Xavier Roth widmen sich Musik von Pierre Boulez, Sir Andras Schiff den Klavierpartiten von Bach.

Weitere Programmhöhepunkte versprechen Abende mit Thomas Hampson, Daniil Trifonov, Sergei Babayan, Piotr Anderszewski, Gidon Kremer, Yefim Bronfman, Radu Lupu, Mitsuko Uchido, Martha Argerich und vielen anderen. Eine öffentliche Probe, Kinderkonzerte und Akademiekonzerte mit Studierenden der Barenboim-Said Akademie runden das Programm der Saison 2017/18 ab.

**Weitere Informationen unter:**

boulezsaal.de

barenboimsaid.de

danielbarenboim.com

**Pressekontakt:**

Katharina Foerster

Tel +49 30 2096 717 25 oder +49 174 177 67 77

k.foerster@daniel-barenboim-stiftung.org

Barenboim-Said Akademie – Pierre Boulez Saal

Daniel Barenboim Stiftung – West-Eastern Divan Orchestra

Französische Straße 33d

10117 Berlin

Germany



## ZAHLEN UND FAKTEN

Stand Juni 2017

### zur Barenboim-Said Akademie und dem Pierre Boulez Saal

<b>Gebäude</b>	Die Barenboim-Said Akademie mit dem Pierre Boulez Saal befindet sich im ehemaligen Magazin der Staatsoper Unter den Linden. Es wurde 1951-55 als Kulissendepot nach Entwürfen von Richard Paulick erbaut und steht unter Denkmalschutz.
<b>Lage</b>	Berlin, Französische Straße 33d
<b>Raumnutzung</b>	Pierre Boulez-Konzertsaal mit max. 683 Plätzen; Auditorium mit 100 Plätzen, 21 Proberäume, Büros
<b>Bruttogrundfläche</b>	ca. 8.400 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	ca. 6.500 m <sup>2</sup>
<b>Raummaße des Saals</b>	990 m <sup>2</sup> ; 23,5 m Breite x 26,5 m Länge x 14 m Höhe
<b>Kunst am Bau</b>	„Rivers and Rights“, ein Wandteppich von Christine Meisner: Flüsse und Ströme sind ein wiederkehrendes Motiv in den Arbeiten der deutschen Künstlerin Christine Meisner. Flüsse als Orte einer scheinbar natürlichen Grenze und ihrer Überschreitung, Transport- und Fluchtwege. Der Teppich wurde in Nepal geknüpft und greift die jahrhundertalte Tradition und Motivik der handgeknüpften persischen Teppiche auf.
<b>Finanzierung</b>	21,4 Millionen Euro der Baukosten stammen aus dem Etat der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien; die Restkosten des Baus wurden von privaten Stiftern gedeckt. Die Spenden wurden von der Daniel Barenboim Stiftung eingeworben, die einen gewichtigen Anteil an der Finan-



zierung des Projekts hat. Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert den Edward-Said-Lehrstuhl; die Johannes-Wasmuth-Stiftung finanziert eine jährliche kulturhistorische Vortragsreihe. Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin hat mit einer halben Million nötige Ausstattungen möglich gemacht. Das Land Berlin und die Stiftung Oper in Berlin haben das Gebäude auf Grundlage eines Erbpachtvertrags über 99 Jahre zur Verfügung gestellt. Die Betriebskosten werden seit Beginn des Jahres ebenfalls aus dem Haushalt der BKM getragen; die Stipendien der Studierenden werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

**Baukosten** insgesamt 35,1 Millionen Euro

### **Zum Studium an der Barenboim-Said Akademie**

**Studium** Die private Hochschule ist staatlich anerkannt. Die Studierenden kommen in der Regel aus Israel und den arabischen Ländern und streben in einem vierjährigen Studium einen Bachelor-Abschluss an.

Der einzigartige Lehrplan der Barenboim-Said Akademie kombiniert Musik und Geisteswissenschaften: Die Studierenden erhalten ihre musikalische Ausbildung von Musik-Dozenten und -Professoren, die in engem Kontakt mit Daniel Barenboim stehen, der auch Kammermusikaktivitäten der Akademie leitet.

Die Akademie offeriert auch ein Artist Diploma für Postgraduierte und ein Vorbereitungsprogramm für Musiker aus dem Nahen Osten, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben.

**Leitungsteam** Das Leitungsteam der Barenboim-Said Akademie setzt sich zusammen aus Daniel Barenboim als Präsident, Michael Naumann, dem ehemaligen Staatsminister für Kultur und Medien als Rektor, Carsten Siebert als Kanzler und dem in Oxford promovierten Musikwissenschaftler und Komponisten Mena Mark Hanna als Dekan. Die Leitung der geisteswissenschaftlichen Ausbildung liegt bei der an der Harvard University promovierten Rechtsphilosophin Roni Mann. Unterrichtssprache ist Englisch.

### **Zum Pierre Boulez-Konzertsaal**

**Architekt** Der Konzertsaal wurde von Frank Gehry gestaltet

**Akustik** Yasuhisa Toyota, Nagata Acoustics



<b>Intendant</b>	Ole Bækhøj
<b>Rang</b>	Eigengewicht des Rangs (nur Betonmasse) ca. 320 t

### **Hauptkonstruktionsmerkmale**

#### **Überblick**

Der Pierre Boulez Saal ist Teil des Umbaus des ehemaligen Magazins der Staatsoper Unter den Linden zur Barenboim-Said Akademie. Die holzvertäfelte Konzerthalle bietet flexible Sitzkonfigurationen für bis zu 683 Zuschauer auf zwei Ebenen, die die Musiker an allen Seiten umgeben. Die obere Ebene besteht aus zwei ovalen, säulenfreien, schräg verlaufenden Balkons, die leicht gegen die Achse der ovalen Bühne verschoben sind, was die Sichtachsen verbessert.

Die maximale Distanz zwischen dem Dirigenten und dem am weitesten entfernten Platz beträgt 14 Meter. Der Saal ist besonders geeignet für Soloauftritte, Kammermusikensembles und mittelgroße Orchester.

**Sitzkonfigurationen** Um zwischen dem Publikum und den Musikern Unmittelbarkeit herzustellen, gibt es bewegliche und fest eingebaute Sitzplätze. Diese Flexibilität erlaubt es dem Publikum, so nah wie möglich an die Musiker heranzurücken.

Bei Solokonzerten und Auftritten kleiner Ensembles werden die ersten Stuhlreihen direkt auf der Bühne platziert. Da die traditionelle Bühnenkante zwischen den Musikern und dem Publikum eliminiert wurde, sind die Grenzen zwischen Künstlern und Zuhörern aufgehoben. Um die Sichtachsen zu verbessern, wurden die hinteren Sitzreihen auf abgestuften teleskopischen Sitzplattformen platziert. Den höchsten Rang stellt eine Reihe eingebauter Sitzbänke dar, die einzigen fest eingebauten Sitzelemente auf dem Eingangsniveau. Die Sitzplätze im Balkon sind ebenfalls fest eingebaut, erlauben jedoch, Musiker an freien Stellen zu platzieren.

#### **Äußere Bauhülle**

Um das nötige akustische Volumen für den Saal zu schaffen, wurden die Bodenplatten und die Wandscheiben des vorhandenen Magazingebäudes entfernt, wobei nur die Fassade und



das Dach erhalten blieben. Auf der Ost- und Südseite verbinden vier Bänder mit jeweils drei Fenstern den Saal visuell mit der Nachbarschaft und sorgen dafür, dass der Raum sich anfühlt wie ein Zimmer in der Stadt. Daher reflektiert das Innere des Saals den sich stets verwandelnden Himmel über Berlin.

Auf der Westseite verbinden weitere vier Bänder mit jeweils drei Öffnungen den Saal mit dem vierstöckigen Atrium der Akademie. Im Erdgeschoss und ersten Stock sind diese Öffnungen zu Schall- und Lichtsperrern umgebaut worden; im zweiten Stock stellen sie eine visuelle Verbindung zwischen Atrium und Saal dar.

### **Rang**

Der Rang ist wie ein Ring entworfen und an zwei neuen Wandscheiben verankert. Die Struktur des Rangs besteht aus einem Betongerippe mit einem trapezoiden Profil, mit einem Öffnungsfaktor von über 35% zugunsten der Akustik. Wie ein Lautsprecher ist die offene Seite der Struktur mit akustisch durchlässigem Material bespannt, das den Schall durchlässt und ihm ermöglicht, von den Hauptwänden des Saales zurückgeworfen zu werden.

### **Materialien**

Die Wände und die Decke bestehen aus vertikal gemaserten Paneelen aus dem Holz der Douglastanne. Die Oberflächen, die luftdurchlässig sein müssen, wurden entweder offen gelassen oder mit Lautsprecherstoff bezogen. Die Geländer bestehen aus Stahl. Die Sitze und der Stoff der Sitzbezüge wurden eigens von Gehry Partners, LLP entworfen.

Die Wand- und Deckenoberflächen sind aus akustischen Gründen leicht gewellt, die Fenster bestehen aus drei Schichten Glas, um den Saal akustisch von der Straße abzuschirmen.

### **Design- und Bauteam**

**Architekten des  
Pierre Boulez Saals:** Gehry Partners, LLP  
Los Angeles, California, USA

**Architekten-Team:** Designpartner – Frank Gehry  
Projektdesigner – Craig Webb  
Geschäftsführender Partner – Laurence Tighe  
Projektarchitektin – Gesa Buettner  
Stabschefin – Meaghan Lloyd



**PIERRE BOULEZ**  
SAAL

Projektteam – Christopher Skeens, Alvar Mensana, Fayez Abdab, Liron Elkan, Andrew Graham, Joseph Justus, Kumiko Koda, Justin Oh, Mok Wai Wan

- Projektmanagement:** tp management  
Berlin
- Akustiker,  
Raumakustik:** Nagata Acoustics America, Inc.  
Los Angeles, California
- Akustikteam:** Dr. Yasuhisa Toyota  
Daniel Beckmann
- Architekten der  
BSA:** HG Merz  
Berlin
- Ausführende  
Architekten:** RW+  
Berlin
- Akustiker für die  
Schalltrennung:** Mueller-BBM  
Berlin
- Bautechnik:** GSE Ingenieur-Gesellschaft mbH  
Berlin
- Gebäudeservice:** ZWP Ingenieur-AG  
Berlin
- Theater-Beratung:** Ingenieurbüro Schaller  
Karlsruhe
- Lichtdesign:** L'Observatoire, Inc.  
New York, USA
- Klang & Projektions-  
Beratung:** Sonitus, LLP  
Los Angeles, USA

## **Daniel Barenboim**

Daniel Barenboim wurde 1942 in Buenos Aires geboren. Im Alter von fünf Jahren bekam er seinen ersten Klavierunterricht, zunächst von seiner Mutter. Später studierte er bei seinem Vater, der sein einziger Klavierlehrer blieb. Sein erstes öffentliches Konzert gab er mit sieben Jahren in Buenos Aires. 1952 zog er mit seinen Eltern nach Israel.

Mit elf Jahren nahm Daniel Barenboim in Salzburg an Dirigierklassen von Igor Markevich teil. Im Sommer 1954 lernte er Wilhelm Furtwängler kennen und spielte ihm vor. Furtwängler schrieb daraufhin: »Der elfjährige Daniel Barenboim ist ein Phänomen.« In den beiden folgenden Jahren studierte Daniel Barenboim Harmonielehre und Komposition bei Nadia Boulanger in Paris.

Im Alter von neun Jahren gab Daniel Barenboim sein internationales Solistendebüt als Pianist in Salzburg, Wien und Rom, anschließend in Paris (1955), in London (1956) und in New York (1957), wo er mit Leopold Stokowski spielte. Seitdem unternahm er regelmäßig Tourneen in Europa und den USA sowie in Südamerika, Australien und Fernost.

1954 begann Daniel Barenboim, Schallplattenaufnahmen als Pianist zu machen. In den 1960er Jahren spielte er mit Otto Klemperer die Klavierkonzerte von Beethoven ein, mit Sir John Barbirolli die Klavierkonzerte von Brahms, die Bartok-Konzerte mit Pierre Boulez sowie alle Klavierkonzerte von Mozart mit dem English Chamber Orchestra in der Doppelfunktion als Pianist und Dirigent.

Seit seinem Dirigierdebüt 1967 in London mit dem Philharmonia Orchestra ist Daniel Barenboim bei allen führenden Orchestern der Welt gefragt, in Europa gleichermaßen wie in den USA. Zwischen 1975 und 1989 war er Chefdirigent des Orchestre de Paris. Häufig brachte er zeitgenössische Werke zur Aufführung, darunter Kompositionen von Lutoslawski, Berio, Boulez, Henze, Dutilleux und Takemitsu.

Sein Debüt als Operndirigent gab Daniel Barenboim beim Edinburgh Festival 1973, wo er Mozarts *Don Giovanni* leitete. 1981 dirigierte er zum ersten Mal in Bayreuth, bis 1999 war er dort jeden Sommer tätig. Während dieser 18 Jahre dirigierte er *Tristan und Isolde*, den *Ring des Nibelungen*, *Parsifal* und *Die Meistersinger von Nürnberg*.

Von 1991 bis Juni 2006 wirkte Daniel Barenboim als Music Director des Chicago Symphony Orchestra. 2006 wählten ihn die Musiker des Orchesters zum Ehrendirigenten auf Lebenszeit. Seit 1992 ist Daniel Barenboim Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, von 1992 bis August 2002 war er außerdem deren Künstlerischer Leiter. Im Herbst 2000 wählte ihn die Staatskapelle Berlin zum Chefdirigenten auf Lebenszeit.

Sowohl im Opern- wie auch im Konzertrepertoire haben Daniel Barenboim und die Staatskapelle große Zyklen gemeinsam erarbeitet. Weltweite Beachtung fand die zyklische Aufführung aller Opern Richard Wagners an der Staatsoper sowie die Darbietung aller Sinfonien Ludwig van Beethovens und Robert Schumanns, die auch auf CD vorliegen. Anlässlich der FESTTAGE der Staatsoper Unter den Linden 2007 wurde unter der Leitung von Daniel Barenboim und Pierre Boulez in der Berliner Philharmonie ein zehnteiliger Mahler-Zyklus präsentiert. 2012 folgte ein neunteiliger Bruckner-Zyklus im Wiener Musikverein. Im Juli 2013 präsentierten Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin eine



konzertante Darbietung von Wagners *Ring des Nibelungen* anlässlich der »Proms« in der Londoner Royal Albert Hall. In 2016 und 2017 brachten die Staatskapelle Berlin und Daniel Barenboim den kompletten Zyklus Bruckners Symphonien in Tokio, New York und Paris zur Aufführung.

Neben dem großen klassisch-romantischen Repertoire widmen sich Daniel Barenboim und das Orchester verstärkt der zeitgenössischen Musik. So fand die Uraufführung von Elliott Carters einziger Oper *What next?* an der Staatsoper Unter den Linden statt. In den Sinfoniekonzerten erklingen regelmäßig Kompositionen von Boulez, Rihm, Mundry, Carter, Höller und Widmann. Musiker der Staatskapelle sind aktive Partner in der Arbeit des Musikkindergartens, den Daniel Barenboim im September 2005 in Berlin gründete.

Gemeinsam mit der Staatskapelle und dem Staatsopernchor wurde Daniel Barenboim 2003 für die Einspielung von Wagners *Tannhäuser* ein Grammy verliehen. Im selben Jahr wurden er und die Staatskapelle mit dem Wilhelm-Furtwängler-Preis ausgezeichnet.

1999 rief Daniel Barenboim gemeinsam mit dem palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said das West-Eastern Divan Orchestra ins Leben, das junge Musiker aus Israel, Palästina und den anderen arabischen Ländern jeden Sommer zusammenführt. Das Orchester möchte den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen des Nahen Ostens auf der Basis von Gleichheit und durch die Erfahrungen gemeinsamen Musizierens ermöglichen. Musiker der Staatskapelle Berlin wirken seit seiner Gründung als Lehrer an diesem Projekt mit. Im Sommer 2005 gab das West-Eastern Divan Orchestra in der palästinensischen Stadt Ramallah ein Konzert von historischer Bedeutung, das vom Fernsehen übertragen und auf DVD aufgenommen wurde. Darüber hinaus initiierte Daniel Barenboim ein Projekt für Musikerziehung in den palästinensischen Gebieten, welches die Gründung eines Musikkindergartens sowie den Aufbau eines palästinensischen Jugendorchesters umfasst. Im Februar 2016 ist das West-Eastern Divan Orchestra von den Vereinten Nationen zum UN Botschafter für Kultur (United Nations Global Advocate for Cultural Understanding) ernannt worden.

2002 wurden Daniel Barenboim und Edward Said im spanischen Oviedo für ihre Friedensbemühungen im Nahen Osten mit dem Preis »Príncipe de Asturias« in der Sparte Völkerverständigung geehrt. Daniel Barenboim ist Träger zahlreicher hoher Preise und Auszeichnungen: So erhielt er u. a. den »Toleranzpreis« der Evangelischen Akademie Tutzing sowie das Große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland, die Buber-Rosenzweig-Medaille, den Preis der Wolf Foundation für die Künste in der Knesset in Jerusalem, den Friedenspreis der Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung in Frankfurt und den Hessischen Friedenspreis. Darüber hinaus wurde Daniel Barenboim mit dem »Kulturroschen«, der höchsten Auszeichnung des Deutschen Kulturrats, mit dem Internationalen Ernst von Siemens Musikpreis sowie mit der Goethe-Medaille geehrt. Im Frühjahr 2006 hielt Daniel Barenboim die renommierte Vorlesungsreihe der BBC, die Reith Lectures; im Herbst desselben Jahres gab er als Charles Eliot Norton Professor Vorlesungen an der Harvard University. 2007 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Oxford sowie die Insignien eines Kommandeurs der französischen Ehrenlegion. Im Oktober desselben Jahres ehrte ihn das japanische Kaiserhaus mit dem Kunst- und Kulturpreis »Praemium Imperiale«. Darüber hinaus wurde er von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon

zum Friedensbotschafter der Vereinten Nationen ernannt. 2008 erhielt er in Buenos Aires die Auszeichnung »Ciudadano Ilustre«, 2009 wurde er für seinen Einsatz für Völkerverständigung mit der Moses Mendelssohn Medaille ausgezeichnet. 2010 erhielt Daniel Barenboim einen »Honorary Degree in Music« von der Royal Academy of Music London, zudem wurde ihm der Deutsche Kulturpreis für sein musikalisches Lebenswerk verliehen. Weitere Auszeichnungen umfassen den Westfälischen Friedenspreis, der Herbert-von-Karajan-Musikpreis und die Otto-Hahn-Friedensmedaille. Im Februar 2011 wurde er vom französischen Staatspräsidenten mit dem Titel eines »Grand officier dans l'ordre national de la Légion d'honneur« geehrt. Im Juli erhielt er in der Londoner Wigmore Hall die Auszeichnung »Outstanding Musician Award of the Critics' Circle«. Im selben Jahr wurde er von Queen Elizabeth II. zum »Knight Commander of the Most Excellent Order of the British Empire« (KBE) ernannt und erhielt den Willy-Brandt-Preis. Im Oktober 2012 wurde Daniel Barenboim mit einem »Echo Klassik« für sein Lebenswerk geehrt. Das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband (Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland) wurde ihm im Februar 2013 verliehen. Zu seinen jüngsten Auszeichnungen zählen die Ernst-Reuter-Plakette des Berliner Senats, der Freiheitspreis der Freien Universität Berlin, der Marion Dönhoff Preis sowie die Urania-Medaille. Im Sommer 2015 wurde Daniel Barenboim in den Orden »Pour le mérite« aufgenommen, im Herbst erhielt er vom Verband Deutscher Zeitschriftenverleger die Auszeichnung »Goldene Viktoria«.

Mit Beginn der Spielzeit 2007/08 ging Daniel Barenboim als »Maestro Scaligero« eine enge Zusammenarbeit mit dem Teatro alla Scala in Mailand ein. Er dirigierte dort regelmäßig Opern und Konzerte und wirkte in Kammerkonzerten mit. Von Herbst 2011 bis Ende 2014 war er Musikdirektor dieses renommierten Hauses.

Seit 2015 studieren talentierte junge Musiker aus dem Nahen Osten an der Barenboim-Said Akademie in Berlin, einer weiteren Initiative Daniel Barenboims. Ab Herbst 2016 beginnt an dieser Hochschule für Musik und Geisteswissenschaften ein vierjähriger Bachelor-Studiengang für bis zu 90 Studierende im renovierten und umgebauten ehemaligen Magazingebäude der Staatsoper. Im selben Gebäude wie die Barenboim-Said Akademie ist auch der von Frank Gehry entworfene Pierre-Boulez Saal beheimatet, der seit März 2017 das musikalische Leben Berlins bereichern wird.

Daniel Barenboim hat mehrere Bücher veröffentlicht: die Autobiographie *Die Musik – Mein Leben und Parallelen und Paradoxien*, das er gemeinsam mit Edward Said verfasste. Im Herbst 2007 kam sein Buch *La musica sveglia il tempo* in Italien heraus, das seit Mitte August 2008 auch auf Deutsch unter dem Titel *Klang ist Leben – Die Macht der Musik* erhältlich ist. Zusammen mit Patrice Chéreau publizierte er im Dezember 2008 *Dialoghi su musica e teatro. Tristano e Isotta*. 2012 erschien in Italien sein Buch *La musica è un tutto: Etica ed estetica*, das im Februar 2014 in deutscher Übersetzung als *Musik ist alles und alles ist Musik. Erinnerungen und Einsichten* veröffentlicht wurde.

[www.danielbarenboim.com](http://www.danielbarenboim.com)



## **Biographie Ole Bækhøj, Intendant Pierre Boulez Saal**

Der 1970 in Dänemark geborene Ole Bækhøj studierte zunächst Kontrabass in Aarhus (Det Jyske Musikkonservatorium) und Amsterdam (Conservatorium van Amsterdam), sowie später Betriebswirtschaftslehre in Kopenhagen (AVT Business School Copenhagen).

Während seines Musikstudiums tourte Bækhøj mit dem European Union Youth Orchestra und dem European Union Baroque Orchestra durch ganz Europa und den Nahen Osten. Nach seinem Aufbaustudium lebte er in Holland und spielte viele Jahre als freiberuflicher Kontrabassist in Orchestern wie dem Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam und der Radio Kamer Orkest. Darüber hinaus war er an verschiedenen CD Aufnahmen sowie Tourneen durch Europa und Südamerika beteiligt.

2001 übernahm Bækhøj als General Manager die Gabrieli Consort & Players in London und sicherte während seiner Tätigkeit bis 2008 u.a. zahlreiche CD-Einspielungen bei der Deutschen Grammophon mit Paul McCreech und Künstlern wie Rolando Villazón, Magdalena Kožená und Mark Padmore.

Von 2008–2012 wirkte er als Artistic & Executive Director des DR Symfoni Orkestret und war u.a. für die Eröffnung und Profilierung des neuen Konzertsaals in Kopenhagen (DR Koncerthuset) mitverantwortlich, der von dem Architekten Jean Nouvel entworfen wurde; für die Akustik zeigte sich Yasuhisa Toyota verantwortlich. Während seiner Amtszeit verpflichtete Bækhøj Rafael Frühbeck de Burgos als neuen Chefdirigenten, veranstaltete unter dem Vorsitz von Lorin Maazel den international renommierten Dirigenten-Wettbewerb Malko Konkurrencen und führte erfolgreich zahlreiche neue Veranstaltungsformate ein.

Im Anschluss leitete er bis 2015 als Chief Executive das international arbeitende Mahler Chamber Orchestra und arbeitete dort eng mit Künstlern wie Claudio Abbado, Daniel Harding und Mitsuko Uchida zusammen. Während dieser Zeit feierte das Orchester u.a. mit Leif Ove Andsnes „Beethoven Journey“ weltweit große Erfolge und wurde insbesondere für das dazu konzipierte Education-Projekt „Feel the Music“ für gehörlose und schwerhörige Kinder ausgezeichnet.

In 2015 wurde Ole Bækhøj als Erster Intendant des Pierre Boulez Saals ernannt und nahm seine Tätigkeit im Oktober desselben Jahres auf.

Weiters engagiert sich Ole Bækhøj in diversen Jurys (u.a. Malko Konkurrencen, Streichquartett-Wettbewerb der Philharmonie de Paris) sowie als Podiumsredner auf verschiedenen Konferenzen (u.a. IAMA International Conference, Deutsche Konzerthauskonferenz).

Ole Bækhøj lebt mit seiner Frau und den gemeinsamen zwei Kindern seit 2013 in Berlin.